

Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster

22. Jhg. Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet 1/99
Unsere 100te Ausgabe

Unsere 100. Ausgabe

100 Ausgaben Neuwittenbeker Dorf-Geflüster (NDG). Bei vier Ausgaben pro Jahr sollte man meinen, das NDG könnte nun auch gleichzeitig das 25jährige Bestehen feiern. Aber dem ist nicht so. Da in den ersten Jahren bis zu sieben Ausgaben im Jahr erschienen, sind die 25 Jahre noch nicht voll.

Die Ausgabe Nr. 1 des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters erschien im Januar 1978. Initiatoren und Redakteure der ersten Ausgabe waren Bernd Brandenburg, Dieter Weidemann und Rolf Weigel. Die Auflage betrug 300 Stück, der Umfang im Format DIN A 5 gerade einmal 8 Seiten.

Aber das Dorf-Geflüster entwickelte sich rasant. Ab Ausgabe Nr. 3 wurden schon 350 St. gedruckt und verteilt. Die Ausgabe Nr. 6 erschien im neuen Format DIN A 4 und umfaßte 24 Seiten. Die Auflage kletterte weiter über 400 (Nr. 33) und 450 (Nr. 54) auf jetzt 500 (ab Nr. 70) Stück. Auch die Resonanz aus dem Leserkreis war gut.

Das Redaktionsteam hat sich mit den Jahren laufend verändert. Einige schieden aus, andere kamen neu dazu. Alle aufzuzählen und keinen zu vergessen ist schwierig. Verantwortlicher Redakteur im Sinne des Pressegesetzes war für die Nummern 1 - 6 Rolf Weigel, 7 - 8 Dieter Weidemann, 9 - 49

Volker Weber, 50 - 61 Jochen Habeck und ab Nr. 62 Wilfried Johst. Von Anfang an dabei, und sicherlich in jeder Ausgabe mit mindestens einem Artikel vertreten, ist Bernd Brandenburg.

Die "Machart" des NDG hat sich im Laufe der Jahre auch stark verändert. Die ersten Ausgaben wurden mit Schreibmaschine geschrieben und im wahrsten Sinne des Wortes "zusammengeklebt". Das größte Problem waren die Überschriften. Aber es gab Bögen mit Buchstaben in verschiedenen Schriftarten, die auf das Papier "aufgerubbelt" wurden. Ansonsten mußte man Überschriften aus der Zeitung ausschneiden und passend zusammenstellen.

Ab Ausgabe Nr. 49 (Jahrgang 1986) hielt auch beim Dorf-Geflüster der Computer Einzug. Nun wurde das Schriftbild einheitlicher und die ganze Zeitung "ansehnlicher"; Kritiker meinen, aber auch "eintöniger". Für die Redaktionsarbeit stellt der PC aber doch einen großen Fortschritt dar.

Die weitere Zukunft des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters ist etwas ungewiß. Leider wird Wilfried Johst die verantwortliche Leitung des Redaktionsteams aufgeben. Der SPD-Ortsverein hofft jedoch, das weitere Erscheinen seiner Bürgerzeitung sicherstellen zu können.

Noch eine Änderung der Hauptsatzung

Neuwittenbek hat eine neue Hauptsatzung; die Hauptsatzung ist im kommunalen Bereich quasi die Verfassung. Außer einigen redaktionellen Änderungen wurden in die Hauptsatzung des Jahres 1990 zwei Änderungssatzungen eingebaut.

Anlaß der Neufassung war aber eine Änderung der Gemeindeordnung im vergangenen Jahr. Entscheidungen, die die Gemeindevertretung dem Bürgermeister überträgt, dürfen seither nicht mehr allgemein formuliert sein; die Gemeindevertretung darf nur von ihr konkret bestimmte Entscheidungen auf den Bürgermeister übertragen.

Dem Verwaltungsvorschlag für die neue Hauptsatzung mochte Neuwittenbeks Gemeindevertretung im Dezember - auf Intervention B. Brandenburgs - nicht folgen; die Kompetenzen seien zu weitreichend, die Verfügungsgrenzen zu hoch, damit würde die Gemeindevertretung sich faktisch selbst überflüssig machen. Eine „abgespeckte“ Version schlug der Finanzausschuß im Februar vor, dem die Gemeindevertretung bei einer Gegenstimme auch folgte.

7 bis 13

Das Baugebiet Imbrook läßt Neuwittenbeks Einwohnerzahl wachsen; die Zahl von 1.250 soll bald erreicht sein. Neuwittenbeks Gemeinderat wird dann auf 13 Vertreter (statt bislang 11) vergrößert werden, allerdings erst zur nächsten Kommunalwahl. Darauf wies kürzlich der Bürgermeister hin. Das wäre nicht das erste Mal, daß sich die Zahl der Gemeindevertreter ändert. Die ersten freien Wahlen (1946) nach dem Kriege führten neun Vertreter in Neuwittenbeks Rat. Nach der vorgezogenen Wahl von 1948 waren es 10, ab 1951 sogar 11 Gemeindevertreter. Seit 1959 reduzierte sich die Zahl auf sieben Gemeindevertreter, ab 1962 waren es wieder neun. Mit der Umgemeindung Altwittenbeks vor 15 Jahren erhöhte sich die Zahl der Gemeindevertreter auf den aktuellen Stand von elf.

Spitze, aber nicht aufgestiegen

Die Strecke Warleberg-Eckholz ist immer noch nicht unter den „Top Ten“ der Radwegeprojekte des Kreises, weiß Wegeausschußvorsitzender Wolf

Penner zu berichten. Andere Gemeinden scheinen sich wieder mit ihren Projekten „vorgedrängt“ zu haben. Eine Verkehrszählung im vergangenen Jahr soll Spitzenwerte für diesen Straßenabschnitt ergeben haben; absolute Spitze sei insbesondere die Zahl der Radfahrer.

Schon seit Jahrzehnten versuchen sich die Neuwittenbeker an einem Radweg Warleberg-Landwehr. Problematisch ist sei einigen Jahren, daß der Abschnitt Eckholz-Landwehr in der Trägerschaft des Landes liegt, der Abschnitt Warleberg-Eckholz in der des Kreises. Hoffnung legt Neuwittenbek jetzt in eine Förderung durch das LSE-Projekt.

Hilfe für Kosowa

UKRA MEDENT ist eine Abkürzung; dahinter steckt ein Vereinsname. Dieser Verein wurde Anfang März in Altwittenbek gegründet. Zum Vorsitzenden ist Dr. Hans-Christian Plagmann gewählt worden. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die medizinische Versorgung in der Ukraine - speziell in Kosowa und Umgebung - zu verbessern; er wird dabei mit der Basisgemeinde in Wulfshagenerhütten zusammenarbeiten.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geblüfter

Jahrgang 22	Ausgabe 100	1/1999
Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek	
Redaktion:	Wilfried Johst (V.i.S.d.P.) Bernd Brandenburg Jochen Habeck Waltraud Meier Lothar Thormählen Volker Weber	
Anschrift:	Knallholt 24214 Warleberg	
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt 24214 Warleberg	
Druck:	hansadruk, Kiel	
Auflage:	500	

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Gefährliche Fracht ?

In den vergangenen Wochen bildete sich häufig ein weisser Schaumteppich auf dem Warleberger Teich. Algenblüte oder andere natürliche Ursachen dürften zu dieser Jahreszeit nicht in Frage kommen. Vielmehr scheint es sich um eine Verschmutzung zu handeln. Der Schaum wird über die Au herangeführt, kann sowohl aus Richtung Eckholz als auch aus Neuwittenbek stammen. Bei weiteren derartigen Vorkommnissen muß unter Umständen die Kreisbehörde informiert werden, um der Verursachung nachzugehen.



Heißes Thema, unglücklich gelaufen

Die Umstellung von Öl- auf Gasheizung in der Schule passierte in den Weihnachtsferien. Technisch ist alles reibungslos gelaufen.

Der Bauausschuß hatte eine beschränkte Ausschreibung vorgegeben. 4 Firmen wurden zur Angebotsabgabe aufgefordert. Es gab jedoch keine Frist, bis wann die Angebote einzureichen waren. Diesen Fehler habe die Verwaltung gemacht, räumte Bürgermeister Carstensen ein. Der Bauamtsleiter bestätigte dies inzwischen.

„Es ist etwas unglücklich gelaufen“, kommentierte der Bürgermeister die Ausschreibung. Denn dem ersten - und einzigen - Anbieter erteilte er den Auftrag. Das wiederum erzeugte Unmut bei den Gemeindevertretern - und auch bei den nicht berücksichtigten Firmen! Immerhin sind die Inhaber zweier Firmen auch Neuwittenbeker Bürger.

Kiels Vorort?

Ein Patt im Bauausschuß! Also keine Empfehlung aus diesem Ausschuß zur Fortschreibung des Regionalplans für den Planungsraum III. Im Entwurf vorgesehen war eine - gewerbliche und/oder wohnliche - Siedlungsentwicklung im Bereich „Blickstedt“; betroffen sein soll aber ein größerer

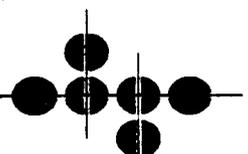
Raum mit Teilen von Neuwittenbek, Felm und Tüttendorf.

Wilhelm Radbruch wollte, daß die Siedlungsentwicklung im Plan bleiben könne; Neuwittenbek solle sich nur zu gegebener Zeit ein deutliches Mitspracherecht sichern. Bernd Brandenburgs Antrag sah vor, die Siedlungsentwicklung „Blickstedt“ im Plan zu streichen; denn die städtische Bebauung finde durch den Kanal ihre „natürliche“ Grenze. Ein „zweites Altenholz“ läge nicht im Neuwittenbeker Interesse.

Wissen, was los ist

Neuwittenbeks Bauausschuß will sich künftig von der Verwaltung alle Bauanträge vorlegen lassen. Konkreter Anlaß für diese rigorose Maßnahme ist die Tatsache, daß in der Gemeinde Bauten errichtet wurden, ohne daß der Bauausschuß überhaupt Kenntnis von dem Bauantrag oder der Baugenehmigung hatte.

Die Einflußmöglichkeiten der Gemeinde (hier: des Bauausschusses) bei Baumaßnahmen sind gewiß gering. Künftig will sich der Ausschuß aber ein Mitspracherecht sichern und ggf. Stellungnahmen zu den Bauanträgen an den Kreis reichen.



50 Jahre Siedlergemeinschaft Neuwittenbek

Auf den Tag genau 50 Jahre nach ihrer Gründung feierte die Neuwittenbeker Siedlergemeinschaft ihr Jubiläum mit einem Empfang im Gasthof „Zur Linde“. 1. Vorsitzender Horst Zander konnte neben den Siedlerfreunden auch viele Gäste aus den örtlichen Vereinen begrüßen. In seinem Festvortrag gab er einen Rückblick auf die letzten 50 Jahre. Die Siedlergemeinschaft wurde am 2. Januar 1949 gegründet. Sie bestand aus ca. 20 Mitgliedern. Zweck war die Errichtung einer Kleinsiedlung in Neuwittenbek.

Zum ersten Vorsitzenden wurde damals Hinrich Carstens gewählt, stellvertretender Vorsitzender wurde Herbert Matte, Kassierer Wilhelm Raabe und Schriftführer Friedrich Böhme. Bereits im Gründungsjahr gab Hinrich Carstens den Vorsitz an Paul Werner aus Levensau ab, der die Gemeinschaft bis 1951 leitete. Von 1951 bis 1961 war der damalige Schulleiter Christian Hansen Vorsitzender. Von 1961 bis 1963 übernahm Wilhelm Raabe den Vorsitz. Ihm folgte Gustav (Gustl) Schock im Amt, das er 25 Jahre lang ausübte. 1988 übernahm Dieter Seeger den Posten, den er dann 1996 an Horst Zander übergab.

Die meisten Siedlungshäuser an der östlichen Straßenseite der Bahnhofstraße und im Bölskamp wurden in den Jahren 1951 – 1956 errichtet. Die Baukosten einschließlich Grunderwerb beliefen sich auf ca. 20 000 DM. Das nötige Eigenkapital von 2 000 DM wurde von allen Bauherren in Eigenleistungen erbracht, was einer Zahl von über 1000 Stunden entsprach. So wurden fast alle Baugruben per Hand ausgeschachtet und das Kellerfundament und die Kellerwände in Stampfbeton hergestellt. Die Hochbauarbeiten wurden dann im Auftrag der Landesregierung von der Baugenossenschaft „Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Eckernförde eG“ ausgeführt.

Da es zu damaliger Zeit weder Abwasserleitungen noch Kläranlagen gab, mußte alles Abwasser auf dem eigenen Grundstück verrieselt werden. An Bad und WC war nicht zu denken. Die Häuser erhielten Trockenklos. Außerdem mußte jedes Haus auch noch einen Schweinestall enthalten, damit es als Nebenerwerbssiedlung anerkannt wurde.

Die Wohnungen waren für heutige Verhältnisse sehr klein. Im Erdgeschoß ab es ein Wohnzimmer von 14 qm, ein Schlafzimmer von 13 qm, die Küche mit 8 qm, Waschküche mit 6 qm und Klo mit 1

qm. Dazu kamen noch ein kleiner Flur von 2 qm und der Schweinestall von 5 qm Größe.

Im Obergeschoß wurde eine winzige Einliegerwohnung gebaut. Sie bestand nur aus zwei Räumen, dem Schlafzimmer von 13 qm und der Wohnküche von 14 qm Größe, dazu einem kleinen Flur und dem Trockenklo. Aber auch diese beengten Wohnverhältnisse waren für die Flüchtlingsfamilien, die dort einzogen, schon ein großer Fortschritt, den vorher hatten sie nur einen einzigen Raum zur Verfügung gehabt.

Für die Trinkwasserversorgung gründeten die Siedler eine eigene Wassergenossenschaft, die hinter dem Bahnhof, an der jetzigen Straße Bantesholm, eine Brunnenanlage errichtete. Auch die Straße Bölskamp und der frühere Feuerlöschteich wurden teilweise in Eigenleistung gebaut.

An den Kreissiedlungswettbewerben hat sich die Neuwittenbeker Siedlergemeinschaft schon früh und mit großem Erfolg beteiligt. 1959 wurde der 2. und 1963 sogar der 1. Platz erreicht. Nach der Bildung des Großkreises Rendsburg-Eckernförde im Jahre 1970 wurde die Konkurrenz größer, und Neuwittenbek rutschte auf die hinteren Plätze ab; aber 1996 erzielte die Gemeinschaft wieder einen der vorderen, nämlich den 6. Platz.

Heute gehören der Neuwittenbeker Siedlergemeinschaft 62 Familien an, die lange nicht mehr nur aus dem Bereich Bahnhofstraße/Bölskamp, sondern aus der ganzen Gemeinde kommen. Ein Hauptanziehungspunkt für Neumitglieder sind die Gemeinschaftsgeräte, die die Siedler im Laufe der Jahre angeschafft haben, und die von allen Mitgliedern ausgeliehen werden können. So gehören neben diversen Leitern ein Gartenhäcksler, ein Vertikutierer und ein Hochdruckreiniger zum Bestand. Nach einem aus der Gemeinschaftskasse finanzierten Essen wurden die Siedler und ihre Gäste vom Akkordeonorchester „Maskottchen“ der Siedlergemeinschaft Altenholz unterhalten.

Johann Böhme wurde von der Vertreterin des Kreissiedlerverbandes, Thea Zwernemann, für 50jährige Mitgliedschaft im Deutschen Siedlerbund geehrt. Eine etwas schwache Vorstellung bot der Landesvorsitzende Loose aus Neumünster, der nach angeblich zweistündiger Irrfahrt durch halb Schleswig-Holstein erst mit einstündiger Verspätung eintraf, kurz seinen Scheck überreichte und schon vor dem Essen wieder verschwand.

Vorstand bleibt der alte

Nur einen guten Monat nach der 50-Jahr-Feier führte die Siedlergemeinschaft Neuwittenbek ihre Jahreshauptversammlung durch. Gleich zu Beginn wurde die Familie Karl Stach für 30jährige Mitgliedschaft im DSB geehrt. Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstands fanden die turnusmäßigen Wahlen statt.

Da sich alle Vorstandsmitglieder, die zur Wahl anstanden, bereiterklärt hatten, ihre Ämter weiterzuführen, war auch dieser Punkt schnell erledigt.

2. Vorsitzender Dieter Seeger, Schriftführerin Helma Haeberle und Gerätewart Edmund Kaliebe wurden in ihren Ämtern bestätigt. Zur neuen Kassenprüferin wurde Elisabeth Stein gewählt. Für den Fachwart gab es wie im Vorjahr keinen Kandidaten, so daß dieses Amt weiterhin vom 1. Vorsitzenden kommissarisch ausgeübt wird.

An Veranstaltungen plant die Siedlergemeinschaft für 1999 ein Straßenfest im Fasanenweg am 10. Juli und einen Fahrradausflug zur alten Eiderkanal-Schleuse in Klein Königsförde am 8 August 1999. Auch am diesjährigen Kreissiedlungswettbewerb wollen die Siedler sich wieder beteiligen.

Vom 1. Vorsitzenden, Horst Zander, wurde ange-regt, für die Siedlergemeinschaft Neuwittenbek ein eigenes Logo zu entwerfen. Ideen und Vorschläge sollen bis zum Sommerfest entwickelt und vorge-stellt werden.

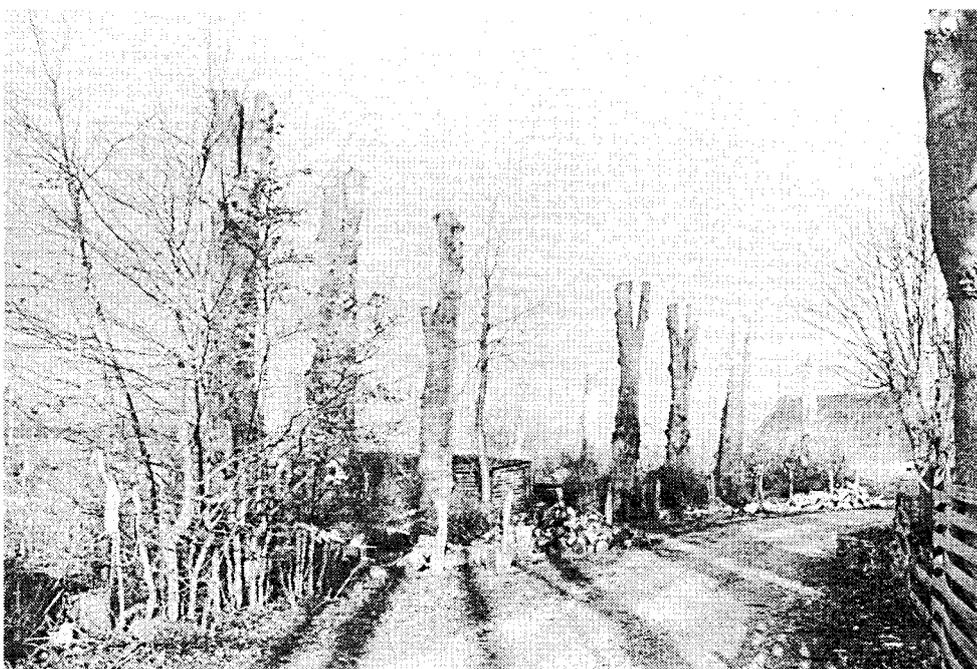
Veränderte Schulzufahrt

Kurz vor Baubeginn des Schulanbaus am 18 März wurde die Hecke entfernt. Sie mußte weichen, da-mit eine separate Bauzufahrt angelegt werden kann. So sollen die Behinderungen des Schulweges durch Baufahrzeuge so gering wie möglich gehalten wer-den. Die Mitglieder des Wegeausschusses sind sich darin einig, nach Fertigstellung des Anbaus die bisherige Zufahrt sicherer zu machen.

So soll sie verbreitert werden, um eine bessere Einsicht für alle Verkehrsteilnehmer zu erreichen. Angedacht ist ebenfalls ein extra markierter Zugang für Fußgänger und Radfahrer.

Landsuche

Die Kasse des Naturschutzvereins ist wieder ge-füllt. Land soll damit erworben werden; das legte die Mitgliederversammlung kürzlich in Neuwitten-bek fest. Am interessantesten - so erläutert Bernd Brandenburg die Intentionen des Vorstands - seien kleinere Stücke, die nur bedingt landwirtschaftlich genutzt werden könnten. Welche künftige Nut-zung (z.B. Aufforstung wie beim Biotop Elsrögen) erfolgt, werde im Einzelfall ermittelt. Verkaufswil-lige Grundeigentümer, betont Brandenburg, kön-nen sich vertrauensvoll (und auch vertraulich) an eines der Vorstandsmitglieder des Naturschutzver-eins wenden.



Linden geköpft

An der Einfahrt zum Hof Neuwittenbek (Bonse) sind die über 100 Jahre alten Linden geköpft worden. Noch ist ihr Anblick eher traurig. Ob die Bäume sich über-haupt von dem radikalen Eingriff erholen werden, bleibt abzuwarten.

Wie aus Kreisen des Grundstückseigentümers zu erfahren war, ist die Aktion aus versiche-rungstechnischen Grün-den (Verkehrssicherheit) erforderlich geworden.

Betreute Grundschule

In vielen Familien müssen beide (Ehe)Partner arbeiten gehen, um das Haus abzuzahlen, das Familieneinkommen zu verbessern, für den Jahresurlaub zu sparen. Einige Mütter müssen arbeiten, weil sie mit ihren Kindern allein leben. Es gibt viele Gründe.

Solange die Kinder in unseren Kindergarten gehen, haben sie feste Zeiten, die Öffnungszeiten von 7:30 bis 12:30 Uhr ermöglichen eine Berufstätigkeit von 4 Stunden täglich. Aber dann in der Grundschule ändert sich das, gerade in den ersten beiden Jahren haben die Schüler oft erst um 8:55 Uhr Unterricht, oder sie gehen um 11:30 Uhr wieder nach Hause. Selbst die erste Schulstunde beginnt erst um 8:00 Uhr. Was mache ich als Mutter/Vater mit meinem Kind, wenn ich zu dieser Zeit schon in Kiel oder Eckernförde arbeiten muß? Lasse ich es allein zu Hause, bis es dann zur Schule darf? Oder schicke ich es morgens um halb acht auf den Schulhof und hoffe, daß es heute noch einmal ausnahmsweise bis Schulbeginn in den Kindergarten darf? Und mittags? Es ist niemand zu Hause, die Fragestellung ist ähnlich.

Für mich hat sich das Problem gelöst, eine Freundin hat meine Kinder lange betreut. Aber viele Eltern stehen täglich vor diesem Problem. Der Druck ist groß, sie müssen zur Arbeit.

Wir hatten schon einige Anläufe in der Gemeinde, einen Elternverein als Träger der Betreuten Grundschule zu gründen. Die Gemeindevertretung hatte eine finanzielle Unterstützung während der Anlaufzeit zugesagt. Es scheiterte am Verein, also an den Eltern. Aber gerade die Mütter und Väter, die auf eine Betreuung ihrer Kinder angewiesen sind, sind sehr belastet. Arbeitnehmer/in, Hausfrau/mann und Mutter/Vater zu sein, oft noch in einer Person als Alleinerziehende, läßt nicht mehr viel Zeit und Energie übrig. Sie können die mit der Trägerschaft der Betreuten Grundschule zusammenhängende Arbeit nicht leisten, ganz abgesehen vom finanziellen Risiko.

Das neue Schulgesetz hat die Grundlage für die Betreuten Grundschulen verändert. Es werden die Schulträger (also die Gemeinden) aufgefordert, bei Bedarf eine Betreuungsmöglichkeit vor Beginn und nach Ende der Unterrichtszeit vorzuhalten. Natürlich muß diese Leistung von den Eltern (genau wie der Kindergarten) bezahlt werden.

Mein Name ist Waltraud Meier, ich habe 2 Kinder (9 und 13 Jahre alt) und bin berufstätig. Als Mitglied im Schul- und Sportausschuß habe ich auf der Sitzung am 15. Februar mit meiner Meinung zu diesem Thema offene Türen eingemacht. In den Fraktionen hat sich anscheinend durch die jahrelange Diskussion das Meinungsbild verändert. Die Ausschußmitglieder wollen sich in vergleichbaren Gemeinden umsehen und dann eine Lösung suchen, die für alle tragbar ist. Ich hoffe, daß in Neuwittenbek ab Sommer 1999 kein Kind mehr um halb acht allein auf dem Schulhof stehen muß.

Verändert hat der Schul- und Sportausschuß auf seiner letzten Sitzung die Benutzungsordnung und den Belegungsplan des sogenannten Jugendheimes. Es soll fortan verstärkt für die Jugendlichen zur Verfügung stehen. Das heißt aber nicht, daß andere Nutzer, allen voran der Sportverein, verdrängt werden sollen. Einer Neugestaltung des Raumes durch die Jugendlichen und dem von der Gemeinde eingesetzten Jugendbeauftragten sollen Gespräche mit den anderen Nutzergruppen vorangehen.

Gesucht - gefunden:

Neuwittenbeks Jugendbeauftragter

Gestatten: Mein Name ist Michael Gregory Walser, geboren am 17. September 1978 in Rheinfelden als Schweizer Bürger.

1980 Umzug nach Österreich - Mödling bei Wien

1984 Umzug nach Deutschland - Eckernförde

1985 - 1989 Grundschule Eckernförde

1989 - 1995 Realschule in Eckernförde

1995 - 1998 Fachgymnasium Kiel, anschließend Studium der Sozialpädagogik an der FH Kiel.

Seit Januar 1999 bin ich in der Gemeinde Neuwittenbek tätig, um die Jugendlichen zu betreuen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Für beide Seiten ist der Anfang vielleicht noch ein klein wenig beschwerlich und ungewohnt, aber aller Anfang ist schwer. Wir haben noch sehr viel vor, und ich bin sicher, daß wir noch eine Menge Spaß miteinander haben werden.

Zweimal die Woche stehe ich für die Heranwachsenden im Jugendheim zur Verfügung:

Montags 16:00 bis ca. 18:00 Uhr für die Jüngeren, im Alter von ca. 8 - 13 Jahren, und

Freitags 19:00 bis ca. 21:00 Uhr für die Älteren.

Auf gute Zusammenarbeit und eine tolle Stimmung freut sich Ihr/Euer Michael G. Walser

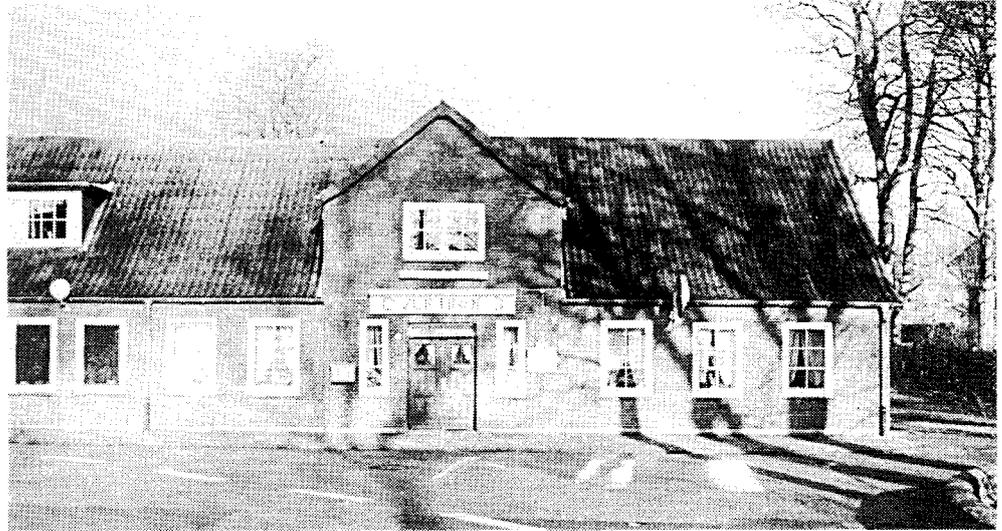
Was wird aus Neuwittenbeks Gastwirtschaften ?

Mit drei Gastwirtschaften ist Neuwittenbek gut versorgt: neben denen in Levensau („Schweinsgeige“) und Landwehr („Pieper“) die zentral gelegene „Linde“. Früher gab es sogar noch zwei weitere, nämlich einen Ausschank im Lager Landwehr und eine Bahnhofsgastwirtschaft.

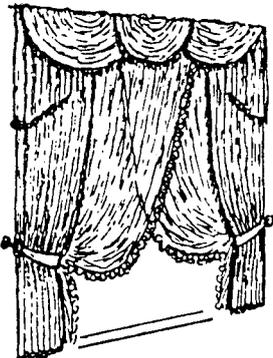
Alle drei Gastwirtschaften werden schließen, hieß es in der letzten Einwohnerversammlung. Aber das dürfte wohl ein Gerücht sein! Denn den einzig konkreten Ansatz gibt es bei der „Linde“. Dort läuft der Pachtvertrag zum Jahresende aus. Parallel dazu wird im Dorf vom Verkauf der „Linde“ gesprochen; eine halbe Million Mark als Kaufpreis soll es sein.

Ein Verkauf könnte das Ende der „Linde“ sein. Die Frage muß erlaubt sein, ob die Gemeinde die „Linde“ erwirbt, damit die Gastwirtschaft dem

Dorf erhalten bleibt. Ihren Dorfkrug kauften z.B. auch die Gemeinden Lindau (in Revensdorf) und Haby. Es gibt aber auch Negativbeispiele, bei denen die Gemeinden jede Menge Probleme - insbesondere finanzielle - mit ihren Pächtern haben.



Auf jeden Fall würde die Gemeinde viel Geld mit dem Projekt binden. Einen Zuschuß könnte sie vielleicht aus dem LSE-Programm (ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse) für Kanalrainergemeinden erlangen.

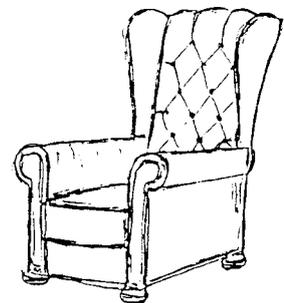


Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Ade Max

Der Neuwittenbeker Linden-Wirt Max Willrodt zieht sich zum Jahresende auf...

Schülerbeförderung

Mit der Vorstellung ihres Kandidaten beim politischen Stammtisch

Flächennutzungsplan

Die Gemeinde solle -wenn es ihr...

ÖPN

Wenig des B

Die L

Baut die Gemeinde ein neues Feuerwehrgerätehaus ?

Genau 20 Jahre ist es alt, das Feuerwehrgerätehaus (auch "Vor 20 Jahren"), um...
CDU...

Die Feuerwehr sucht ren nach einer Mög zige Gerätehaus u...
raum und sanitäre...
na 199...

Was kann die G für Jugendliche

Unter diesem Thema ha...
beks CDU eine Diskuss...
et. Wohl auch zum Er...
anstalters waren d...

Vor 100 Jahren Neuwittenbeker Post

April 1892

Im WBV-Vorstand jetzt: Klaus Stein

haks Vertreter beim Wa...
sverb...
om 29...
Schl...
le...

Bürgerbetei

Interview des Neuwittenbeker Do...
Jochen Habeck (SPD)

Informationen zur Gesamtschule

on Dr. Jürgen Anbuhl, Leiter der Gesamtschule Eckernförde

Warum eigentlich eine Gesamtschule ?
Erziehungswissenschaftler und Kinderärzte...
dauern Brenner Radweg

Der geplante Radweg von Warlet...
war Thema auf der diesjähr...
mlung. Das...

Dritte Tennisanlage ?

Vertrag der Neuwit...
misch: Pla...
or Gebä...

'TATORT' Schule

Verpaßte die CDU vor vier Jahren noch knapp die Zwei-Drittel-Mehrheit, so mußte sie sich diesmal als zweiter Sieger geschlagen geben. Di...
Vorsprung von 90 Stimmen. Damit haben sich die Mehr...
Die SPD stellt 5 Gemeindevertreter...

Klaus Stein †

Der plötzliche, völlig unerwartete Tod unseres Ge...
nossen Klaus Stein hat uns schockiert...
rig gemacht. Wi...
wie...

L46-Radweg wird gebaut ?

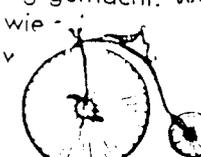
... konnte man nach der letzten Gemeinder...
... Amt Dänischer W...

Bürgermeister setzt sich selbstherrlich über Gemeindevertretung hinweg

SPD-Fraktion stellt Mißfallensantrag

Nur die SPD ist für die Erhaltung des Kirchenraums in der Schule

Seite 8
der Bauausschußsitzung



Als...
sitzung
Umschi

Nur die SPD ist für die Erhaltung des Kirchenraums in der Schule

Seite 8

der Bauausschußsitzung

Abends ohne Angst unterwegs

Neuwittenbeker - eine Vier-Klassen-Ge...

Jugendversammlung

Jugendversammlung am...
ber, zu der der Juene...

Wenn der

Im letzten Dorf-G...
... Amt Dänischer W...

Neujahrsempfa

Der An...
schon

Ist der Zug in Neuwittenbek wirklich abg...
Podiumsdiskussion mit Verkehrsexperten in der...

1885



1985

Bauschuttdeponie Das Ende!

öffnung auf eine Wiederöffnung
hofs Neuwittenbek

es-Verkehrservicegesellschaft (LVS)
ahrsk für die Jahre bis 2
Betreute Grundschule

Es gibt in der Elternschaft diese des Deutschen Soldat
einen erneuten Versuch, in Neu
Betreu
Zeit
Don Quichotte in Neuwittenbek

Der "Don Quichotte" des Miguel Cervantes kämpfte
gegen Windmühlen, weil er die realen
hen wollte - und mach
lächerlich
Modellgemeinde Landschaftspflege

Chronik der laufenden Ereignisse - III. Folge
Diesmal: Gründung der
hatte die Gemeinde es endlich
Minister für Er-
forsten teilte
Modellgemeinde Landschaftspflege

Radweg Warleberg - Landwehr
Der schon seit langem herbeigesehnt
Radweg von Warleberg nach
leider
Benutzungszeiten eingeschränkt
Radweg Warleberg - Landwehr

Umgemeindung
bei nicht das Ziel aus de
loren. Insbesondere ange
Bürger
Umgemeindung

Wasseranschlußgebühren
in Neuwittenbek
ganz so friedlich wie auf
Sitzung zuvor
**Wasseranschlußgebühren
in Neuwittenbek**

Neue frühgeschichtliche Funde
schon wieder Backöfen!
einmal sind auf dem Acker von
Brammer Zeugen der Vergangenheit
graben worden. Nur ungefähr 30 Meter
er ersten Grabung entfernt wurden
frühgeschichtlichen
schaft
**Neue frühgeschichtliche Funde
schon wieder Backöfen!**

Gemeinde-Archiv einrichten
Auf den Spuren der Vergangenheit - Chronik bildet Grundstock
Abstir - mit einer Stimme Mehr
Gemeinde-Archiv einrichten

Mißbilligungsantrag
germeister abgelehnt
s Thema "Erweiterung des Schulange
ulverband Gettorf" war
etzten Gemein
Volu
**Mißbilligungsantrag
germeister abgelehnt**

Einweihung des neuen
Feuerwehrrätehauses
Die Neuwittenbeker Schule muß, bedingt durch st
rt werden. Nach
entuell
als zusätz
schnell
**Einweihung des neuen
Feuerwehrrätehauses**

Carstensen contra Eltern
siehe Seite 2
**Carstensen contra Eltern
siehe Seite 2**

Ein neues Gesicht für die Schule
Seite 9
**Ein neues Gesicht für die Schule
Seite 9**

Das leidige Thema Bauschuttdeponie
Annenhof ist endgültig vom Tisch.
**Bauschuttdeponie
Das Ende!**

Besuch bei Herrn Steinbrück
An erster Stelle stand jedes Mal die Verkehr
bindung c bei den Jugend
samml. die 1
7
Besuch bei Herrn Steinbrück

Versammlung der
Wählergemeinschaft
Nun wurde doch noch eine Wählerge
gegrü
Einen nicht
ur Gründung
**Versammlung der
Wählergemeinschaft**

Tennisanlage
Altwittenbek
Altwittenbek/Oktober 1986
Das kam nun doch überraschend. Und nicht
lich. Das Ob
**Tennisanlage
Altwittenbek**

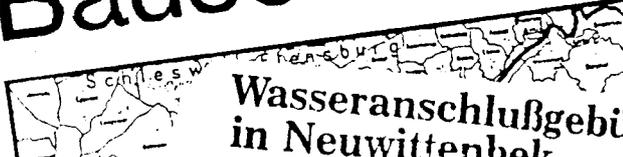
Bauschuttdeponie
NIE
Da haben wir den Müll. Denn die a
ten Bauschutt-Pläne feiern Aufer
**Bauschuttdeponie
NIE**

Wasseranschlußgebühren
in Neuwittenbek
ganz so friedlich wie auf
Sitzung zuvor
**Wasseranschlußgebühren
in Neuwittenbek**

Gemeinde-Archiv einrichten
Auf den Spuren der Vergangenheit - Chronik bildet Grundstock
Abstir - mit einer Stimme Mehr
Gemeinde-Archiv einrichten

Mißbilligungsantrag
germeister abgelehnt
s Thema "Erweiterung des Schulange
ulverband Gettorf" war
etzten Gemein
Volu
**Mißbilligungsantrag
germeister abgelehnt**

Einweihung des neuen
Feuerwehrrätehauses
Die Neuwittenbeker Schule muß, bedingt durch st
rt werden. Nach
entuell
als zusätz
schnell
**Einweihung des neuen
Feuerwehrrätehauses**



in Neuwittenbek

urgermeister sich doch nur enthalten hätte!

Gemeinde-Archiv einrichten

Mißbilligungsantrag

Einweihung des neuen

Feuerwehrrätehauses

Das leidige Thema Bauschuttdeponie
Annenhof ist endgültig vom Tisch.

Besuch bei Herrn Steinbrück

Versammlung der
Wählergemeinschaft

Tennisanlage
Altwittenbek

Bauschuttdeponie
NIE

Wasseranschlußgebühren
in Neuwittenbek

Gemeinde-Archiv einrichten

Mißbilligungsantrag

Einweihung des neuen
Feuerwehrrätehauses

Kommunaler Finanzausgleich, Kürzung um 50 Mio. DM

Der SGK-Vorstand hat sich sehr nachdrücklich für eine Rücknahme des Finanzausgleichs in mehreren Gesprächen mit Landesregierung und Landtagsfraktion eingesetzt. Bisher ist aber noch nichts endgültig geklärt. Der SPD-Landesparteitag hat am 30. 10. 1998 folgenden Kompromißbeschuß gefaßt:

Der Landesparteitag hält an dem Grundsatz der vollen und fairen Einbeziehung der Kommunen bei Änderung der Finanzressourcen und der Lastenverteilung im Verhältnis des Bundes zu den Ländern fest.

Der Landesparteitag erwartet, daß die im Koalitionsvertrag gemachte Zusage eingehalten wird, die bei der letzten Novellierung des Finanzausgleichs festgelegte Verbundquote nicht zu unterschreiten.

Der Landesparteitag fordert die Landesregierung, Landtagsfraktion und die Vertreter/innen der Kommunalen Gebietskörperschaften auf, in der Frage der Kürzung des Finanzausgleichs einen für beide Seiten tragbaren Kompromiß zu suchen.

Dazu gehört:

- Eine Reduzierung der Kürzung des Finanzausgleichs.
- Eine weitere anteilige Reduzierung der Kürzung des Finanzausgleichs, wenn sich nach der Steuerschätzung des Landes im November die Einnahmesituation verbessert.
- Kürzungen des Finanzausgleichs in dem Umfang, in dem Kostenreduzierungen durch Maßnahmen des Landes greifen.

- Ein Gesetz, das den Kommunalen Gebietskörperschaften ermöglicht, im Rahmen von Modellversuchen durch Aussetzen bestehender Landesvorschrift zu weiteren Kosteneinsparungen zu kommen.

Dirk Albat, SGK-Landesvorstand

Viktor Haffner †

Am 5. März verstarb 40jährig Viktor Haffner. Haffner war Rußlanddeutscher und vor fast genau 3 Jahren mit seiner Familie von Kasachstan nach Neuwittenbek übergesiedelt. Eine Entscheidung, die die Familie nie bereute und getragen war von Haffners Zuversicht.

Seit Anbeginn hatte sich Viktor Haffner bei Neuwittenbeks Volleyballern engagiert, wurde deren Trainer und Spielführer. „Sein plötzlicher Tod erschütterte uns zutiefst; unfassbar für diejenigen, die Woche für Woche seine Kraft und Einsatzfreude beim Volleyball erlebten,“ erklärte David Tait für Haffners Mitspieler. Obwohl V. Haffner in seiner Heimat Liga-Spieler gewesen war, blieb „er uns weniger Talentierte treu“, ergänzt Tait; beständig habe er sich bemüht, „unser Volleyballspiel zu verbessern“. In Erinnerung bleibt er den Volleyballern mit seiner Energie und seinem Ehrgeiz, aber auch mit seiner Bescheidenheit und seinem Humor.

Viktor Haffner hinterläßt seine Ehefrau Natalie und die vier Kinder David, Alexander, Jennifer und Nikola. Bei der Sparkasse Eckernförde in Neuwittenbek (BLZ 210 520 90) ist unter der Nr. 5803002 ein Spendenkonto eingerichtet worden.

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27

Krause SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Vorwiegend Wiederwahl bei den Neuwittenbeker Sportschützen

Fast alle Vorstandsmitglieder der Neuwittenbeker Sportschützen waren bereit, die Arbeit weiterzumachen, und wurden in ihren Ämtern bestätigt. So Volker Bebnitz als stellv. Abteilungsleiter, Walter Schipolowski als 1. Schützenmeister, Annett Petersen als Schriftführerin, Ingrid Kaiser als Kassenwartin (das Amt hat sie bereits seit 17 Jahren inne!) und Volker Bebnitz als Getränkewart, einen Job, den er auch schon seit 1987 macht.

Nur Antje-Marie Kalliebat um Verständnis, daß sie von ihrem Amt als 1. Jugendwartin ein Jahr aussetzen möchte. Die 2. Jugendwartin Angelika Bebnitz war bereit aufzurücken und Annika Meier und Tina Bebnitz, die beide gerade erst der Jugendabteilung entwachsen sind, erklärten sich bereit, gemeinsam das Amt der 2. Jugendwartin zu übernehmen. Zum neuen Kassensprüfer wurde Hermann Pries gewählt.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Schützenbund wurden Antje Jöhnk und Doris und Richard Rohmann geehrt; Angelika Bebnitz für 20 Jahre Mitgliedschaft im Norddeutschen Schützenbund.

Auch die Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft 1999, die bereits im November 1998 ausgetragen wurde, wurden bekanntgegeben. Hier die Namen der neuen Vereinsmeister:

Schüler: Timo Zander



Jugend: David Haffner
Junioren: Andrea Lüthje
Damen: Annett Petersen
Damen, Altersklasse: Helga Seeger
Schützen, Altersklasse: Volker Bebnitz
Schützen, Senioren A: Walter Schipolowski
Schützen, Senioren B: Hermann Pries
Vereinsmeister mit der Luftpistole wurden:
Schützen, Altersklasse: Jürgen Meier
Schützen, Senioren A: Dieter Seeger.

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

Zwei Jahre „*De Wittenbeker Höker*“

Zur Jubiläumsausgabe des „Dorfgeflüster“ möchten wir etwas über das zweijährige Bestehen des Hökers am 12. April berichten.

Ständig bemerken wir, daß für uns ganz alltägliche Dinge viele Kunden in großes Staunen versetzen. Die Vergrößerung der Gemeinde hat uns viele neue Kunden gebracht, die unsere Entstehung nicht miterlebt haben.

1998 war unser erstes volles Kalenderjahr im Geschäftsleben.

Begonnen hat das Ganze 1997 im Sinne der Gemeindegemeinschaft. Ziel war es, die Wohnqualität in der Gemeinde zu verbessern, einen gewissen Mittelpunkt im Ort tagsüber zu schaffen. Keiner von uns ist im kaufmännischen Bereich erfahren, es sollte eine kleine Sache mit Spaß für nebenbei sein.

Heute führen wir auf 25 m² z.B. ca. 1.000 einzelne Produkte, verkaufen täglich ca. 60 Liter Milch und haben im Jahr 1.558 Buchungssätze bearbeitet und ca. 70 Rechnungen für Auslieferungen geschrieben ...

Diese Entwicklung hat natürlich gute und schlechte Seiten. Arbeitsbeginn und -ende liegen nicht bei den Öffnungszeiten wie oft angenommen. Gegen 6.10 Uhr morgens werden die Brötchen in Empfang genommen und alles im Höker für den Tag hergerichtet. Nach Ladenschluß muß alles wieder ordentlich eingelagert und gereinigt werden. Danach gibt es noch die Buchhaltung zu erledigen, Getränkeboxen ständig ordnen, Bestellungen abschicken, Zeitungen remitieren. Lebensmittel müssen ausgepackt, überprüft, ausgepreist und eingeräumt werden. Viele Produkte bekommen wir nicht angeliefert und müssen uns Zeit für den Einkauf nehmen. Das Wochenende beginnt für uns erst am Samstagnachmittag.

Um alles auch unterbringen zu können, haben wir 1998 diverse Betriebseinrichtungen dazu gekauft und in Verpackungsmaterial wie z.B. Bäckertüten investiert. Deshalb freuen wir uns über jeden Kunden mit einem eigenen Brötchenbeutel !

Viele fragen uns neugierig, ab wann wir der Gemeinde Miete zahlen werden. Dies geschieht seit Oktober 1997.

Bei der Menge an Produkten ist es sehr kompliziert den vollen Überblick zu behalten. Wir möchten auch alle bitten, wenn Produkte nicht in Ordnung sind, diese bitte zurückzubringen und zu beanstanden ! Täglich gehen bei uns ca. 6 Lieferungen ein und schnell geht in diesem Durcheinander eine wichtige Information verloren. Nicht alle Lieferanten sind 100%-ig zuverlässig.

Wir möchten auch alle daran erinnern, daß wir kein Supermarkt sind in dem für jede Abteilung ein Zuständiger angestellt ist. Oft schmoren bei uns einfach wegen zu vieler Sachen auf einmal die Sicherungen durch und man würde am liebsten alles weglegen und gehen. Von unseren Kunden erhoffen wir Akzeptanz der Vielschichtigkeit unserer Arbeit, wir stehen nicht nur 4 Stunden an der Kasse und gehen dann gedankenlos nach Hause.

Bedanken möchten wir uns hier bei Antje-Marie Kaliebe. Sie ist jetzt über ein halbes Jahr im Höker beschäftigt und unterstützt uns mit besten Kräften.

Die Gemeinde steht uns weiterhin hilfreich zur Seite. Wir freuen uns über jeden neuen Kunden, nehmen gern Ihre Wünsche entgegen und versuchen sie umzusetzen. Unser größter Dank gilt allen unseren Stammkunden jeder Altersgruppe, die die Umsetzung dieser Sache lohnenswert machen.

De Hökerschen

Ein sehr, sehr ruhiges Jahr

So beschrieb Wehrführer Wilhelm Radbruch in seinem Jahresbericht das Feuerwehrjahr 1998. Nicht ein einziges Feuer hatte die Neuwittenbeker Wehr zu bekämpfen. Die wenigen Einsätze beschränkten sich auf Hilfeleistungen, wie das Beseitigen einer Ölspur und das Leerpumpen eines Kellers. Auch bei mehreren Großveranstaltungen, wie dem 100-km-Lauf und dem Gettorf-Marathon half die Wehr mit.

Die eigenen Veranstaltungen der Neuwittenbeker Blauröcke, wie das Maibaum-Aufstellen mit Tanz in den Mai, der Laternumzug mit anschließendem Lagerfeuer und der von der Wehr gestaltete Seniorennachmittag wurden von den Neuwittenbeker Bürgern sehr gut besucht und waren ein voller Erfolg.

Die Freiwillige Feuerwehr Neuwittenbek hat z.Z. 42 aktive und acht Ehrenmitglieder. Dazu kommen noch vier passive und 88 fördernde Mitglieder. Acht davon hatte alleine Bernhard Seifert in seinem Bekanntenkreis und unter den Imbrook-Bewohnern neu geworben.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung standen eine große Zahl von Beförderungen und Ehrungen:

Feuerwehranwärter Holger Engler wurde zum Feuerwehrmann ernannt. Er ist jetzt der 2. Aktive aus Altwittenbek. Bernd Rademacher wurde für 10 Jahre, Edmund Kaliebe und Willi Jungjohann für 30 Jahre aktiven Feuerwehrdienstes geehrt. Nach 47 Jahren als aktiver Feuerwehrmann wurde Otto Schröder in die Ehrenabteilung verabschiedet und mit einem großen Präsentkorb geehrt.

Zwei „richtig gute“ Beförderungen konnte schließlich noch Amtswehrführer Bruno Jöhnk vornehmen. Nachdem er den Wehrführerlehrgang erfolgreich absolviert hat, wurde Brandmeister Karl-Dieter Born zum Oberbrandmeister ernannt, und Wehrführer Wilhelm Radbruch wurde aufgrund der langjährigen Ausübung seines Amtes ohne Lehrgang zum Hauptbrandmeister befördert. Mit dem silbernen Brandschutzehrenzeichen am Bande für 25jährigen aktiven Feuerwehrdienst wurden



Hinter dem Feuerwehrgerätehaus sind die Grünboxen entfernt worden. Für den Bau einer Außentreppe wird die Straße verbreitert. Zum Nachbargrundstück wird ein Knick angelegt.

Walter Heyn und Hans Bernhard Schloots ausgezeichnet.

Kein Wunder, daß bei so vielen Ehrungen und Beförderungen nach Ende der Versammlung die Kornflaschen kreisten und die Feuerwehrleute noch lange gemütlich beisammen saßen.



Matte u. Saggau
Wärmetechnik GmbH

Heizung · Lüftung · Klima · Sanitär · Kundendienst · Öl- u. Gasfeuerung
Arnold-Heller-Straße 2 - 6 · 24105 Kiel
Tel. 0431 / 57009-0 · Fax 0431 / 561690

15 Jahre Umgemeindung Altwittenbeks

Ein Rückblick aus kommunalpolitischer Sicht von Walter Selle, Bürgermeister der Gemeinde Felm

In der Demokratie bekommt nicht derjenige Recht, der Recht hat, sondern derjenige, der die Mehrheit hat! Diese, meine resignierende Erkenntnis (zitiert in der Eckernförder Zeitung vom 18.2.1981) empfand ich seinerzeit als einen wesentlichen Webfehler der Demokratie. Doch wie war das damals mit der Umgemeindung Altwittenbeks? 15 Jahre ist das inzwischen her; an was erinnere ich mich noch? Und doch ist das Erinnernte auch nur subjektiv.

Ursächlicher Anstoß für die Umgemeindung war § 9 Kommunalabgabengesetz (KAG) und die zeitgleiche Absicht Felms, in Altwittenbek Tennisplätze zu bauen. Die Felmer KAG-Satzung war rechtlich nicht bestandskräftig und alle diejenigen, die rechtzeitig gegen ihre Bescheide Widerspruch eingelegt hatten, konnten nicht veranlagt werden. Damit war eine Ungleichbehandlung derjenigen offensichtlich, die schon gezahlt hatten. Viele Gemeinden in Schleswig-Holstein (z.B. auch Neuwittenbek) haben in ähnlicher Situation die unrechtmäßig erhobenen Abgaben freiwillig zurückgezahlt. Die Felmer Gemeindevertretung verweigerte aber die Rückerstattung der KAG-Mittel, weil wichtige öffentliche Infrastrukturmaßnahmen (Bau der Mehrzweckhalle) umzusetzen seien; das wurde noch hingenommen. Als Mitte 1977 in den KN zu lesen war: „Felm will in Altwittenbek eine Tennisanlage bauen“, brachte diese Absicht bei den kommunalabgabengeschädigten Bürgern Felms das Faß zum Überlaufen und führte spontan zur Gründung einer Bürgerinitiative. Die angeblich so notwendigen Einnahmen sollten für die mit 300.000,- DM veranschlagten Tennisplätze in Altwittenbek ausgegeben werden.

Die Demokratie fing nun an zu funktionieren und führte in Felm zu Veränderungen, besonders bei der SPD. Neue - unter anderem auch ich -, junge Mitglieder kamen hinzu. Die Kommunalwahl 1978 brachte der Felmer SPD einen totalen Personal- und Generationswechsel mit deutlichem Stimmenzuwachs; hier fand ich mich selbst an der Spitze der Bewegung wieder. Aber der im Amt bestätigte Bürgermeister Alfred Möller führte mit seiner knappen Mehrheit die bisherige Gemeindepolitik fort:

Keine Rückerstattung der Kommunalabgaben, Planung und Bau der Tennisanlage Altwittenbek! Das Hinterfragen der SPD (besteht ein Bedarf an Altwittenbeks Tennisplätzen - neben denen in Neu-

wittenbek -? die Nähe zur Wohnbebauung! der sich abzeichnende, entschiedene Widerstand der direkten Anlieger! was ist mit den Folgekosten?) wurde vom Tisch gefegt und als „ideologisches“ Vorurteil der Sozialdemokraten gegen den Tennissport abqualifiziert.

In diese scheinbar festgefahrene Situation kam urplötzlich Bewegung. Bei einer öffentlichen Anhörung zur Änderung des F-Planes (u.a. mit Tennisanlage „Am Hang“ in Altwittenbek) äußerte eine Altwittenbekerin spontan den Wunsch nach UMGEMEINDUNG! Dies wurde vom Altwittenbeker SPD-Gemeindevertreter Christian Schnarke und mir sofort aufgegriffen. Die Gemeindevertretung verwarf 1981 zweimalig SPD-Anträge zur Umgemeindung, zuletzt nur bei Stimmgleichheit mit Enthaltung des Altwittenbeker CDU-Gemeindevertreters C. Baasch. Deshalb machte Felms SPD zur Kommunalwahl 1982 eine klare Aussage zur Umgemeindung Altwittenbeks, weil seit Jahrhunderten gewachsene Dorfgemeinschaften nicht durch politische Grenzen (seit 1928) künstlich getrennt werden dürften! Es blieb aber schwer, die politisch populistische ~ des Felmer Bürgermeisters (die einkommensstarken Altwittenbeker seien die Haupteinnahmequelle für das Felmer Steuersäckel) mit sachlich richtigen Hinweisen auf die Ausgleichsfunktionen des Finanzausgleichs zu entkräften.

Im Vorfeld der Kommunalwahl 1982 zeichnete sich bereits durch den Wechsel des CDU-Gemeindevertreters Claus Baasch aus Altwittenbek ab, daß eine Umgemeindung künftig möglich werde. Nach der Wahl hatte Felms SPD zusammen mit der Altwittenbeker Wählergemeinschaft tatsächlich eine Mehrheit für die Umgemeindung. Bei den Verhandlungen war uns aber klar, daß nicht alle Felmer SPD-Programmpunkte durchsetzbar seien (z.B. wurde die Tennisplatzfrage ausgeklammert). So gelang es auch, die Rückerstattung der Kommunalabgaben zu vereinbaren und zwar jeweils in zwei Raten und verteilt auf zwei Jahre, um die Felmer Gemeindekasse nicht zu sehr zu belasten. Diese Rücksichtnahme war, wie sich später herausstellte, ein Fehler; denn entgegen Treu und Glauben unterlief dies die Felmer CDU. Ein Verhandlungsziel war, den bisherigen Felmer Bürgermeister Alfred Möller als hartnäckigsten Umgemeindungs-

gegner nicht wieder in seinem Amt zu bestätigen. Als dies innerhalb der Altwittenbeker Bevölkerung durchgesickert war, wurde gegen den gewählten Vertreter der Altwittenbeker Wählergemeinschaft ein „Nervenkrieg“ inszeniert, so daß dieser vor der konstituierenden Sitzung sein Mandat noch niedergelegte; sein Nachfolger hat dann - sozusagen aus alter Freundschaft und durchaus ehrbaren Motiven - den Bürgermeister nochmals im Amt bestätigt. Aber der Umgemeindungsbeschluß stand!



Die Umgemeindung mußte - wie bekannt - mit vielen Querelen gegen den entschiedenen Widerstand des Felmer Bürgermeisters durchgesetzt werden (teilweise mit Hilfe der Gerichte). Keine Probleme gab es auf Seiten der aufnehmenden Gemeinde Neuwittenbek mit ihrem Bürgermeister Jochen Habeck. Zum 1.1.1984 konnte die Umgemeindung Altwittenbeks vollzogen werden.

Den größten persönlichen Anteil bei der Umgemeindung hatte an erster Stelle - als politischer Strategie - der Altwittenbeker SPD-Gemeindevorsteher Christian Schnarke, an zweiter Stelle Claus Baasch von der Altwittenbeker Wählergemeinschaft, welcher den Mut hatte, sich aus seinen alten politischen Bindungen in der Gemeinde Felm zu lösen und letztlich als Dritter im Bunde Neuwittenbeks Bürgermeister Jochen Habeck, der keine Rücksicht auf seine persönlichen Wahlchancen nahm. Über meinen persönlichen Anteil mögen andere urteilen.

Im Nachhinein und im Abstand von 15 Jahren bleibt für mich festzustellen;

1. Es ist Normalität eingetreten: Altwittenbek gehört zu Neuwittenbek als wäre es nie anders gewesen.
2. Die für die Umgemeindung mit ursächlichen, umstrittenen Tennisplätze wurden von der „Dritten Gewalt“ stillgelegt und inzwischen als Bauplätze verkauft.
3. Über die verweigerte Erstattung der 2. KAG-Rate ist inzwischen viel Gras gewachsen.

4. Der wegen der Umgemeindung stets prophezeite finanzielle Ruin der Gemeinde Felm blieb bisher aus.
 5. Die Felmer Wählerinnen und Wähler haben der damals die Umgemeindung betreibenden Felmer SPD inzwischen das Vertrauen geschenkt, den Bürgermeister zu stellen.
- Das bedeutet also, daß langfristig doch diejenigen Recht bekommen, die Recht hatten. So funktioniert unsere Demokratie!

Malermmeister

Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

Wir sind umgezogen !

unsere neue Adresse:

*24214 Altwittenbek, Altwittenbeker Straße 23a
Telefon 04 31 / 31 98 063
Fax: 04 31 / 31 98 062*

Preis der Freiheit: 30 Rthlr

Am Polterabend die entführte Braut vom Bräutigam freikaufen zu lassen, ist ein Spiel mit zweifelhaftem Unterhaltungswert. Die Braut freizukaufen, war vor 200 Jahren kein Spiel. Das zeigt ein Schriftstück, welches „Warleberg 1795 d 18 Februar“ datiert ist.

Dieses Dokument befindet sich im Besitz der Familie Buchenau aus Warleberg und ist deren ältestes Schreiben mit regionalem Bezug.

Marx Jacob Hacker verspricht darin Warlebergs Gutsinspektor Martens 30 Reichstaler („Rthlr“) für „meine Braut Magaretha Ströh ihre Freyheit“; M. Ströh wird also von ihrem Bräutigam aus der Leibeigenschaft freigekauft.

Dies war knapp zwei Jahre vor Beginn der Aufhebung der Leibeigenschaft im Gutsbereich Warleberg. Für 30 Reichstaler erhält Magaretha Ströh „ihre Freyheit“; 50 bis 100 Reichstaler waren damals der gemeinhin übliche Preis. Dieser „Preisverfall“ könnte in der sich abzeichnenden Aufhebung der Leibeigenschaft begründet sein.

Und Hacker mußte den Preis zahlen, um sich seine Freiheit zu erhalten. Denn bei Mischehen zwischen Freien und Unfreien siegte das schlechtere Recht: Freie wurden leibeigen durch Heirat.

(B. Brandenburg)

Personalien . . . Personalien . . . Person

Die Volleyballer bestätigten Shira-Lee Teunis als Spartenleiterin und David Tait als Schriftführer in ihren Ämtern; zum Jugendvertreter ist Nick Haffner bestimmt worden.

Eine Wiederwahl erfolgte für Annette Jöhnk als stellv. Vorsitzende des Naturschutzvereins Neuwittenbek. Neu als Kassenprüfer (in Nachfolge für Hans Lenkeit) ist Fritz Maurischat aus Tüttendorf.

*Ich Jacob Buchenau zu Warleberg versichere,
daß ich für meine Braut Magaretha Ströh
ihre Freyheit dem Herrn Inspector Martens
30 Rthlr rüßlich und baar Contantinen erille
sonst nicht möglich sey das ob unnders
angefuhrte Hand.*

Warleberg 1795 d 18 Februar

Marx Jacob Hacker

20 Jahre gehört Bernd Brandenburg der Neuwittenbeker Gemeindevertretung an. Er ist damit einer von sechs Gemeindevertretern seit dem Kriege, die 20 Jahre oder mehr im Amt waren. Neben Hans Carstensen waren "Twens" Jacob Baasch, Herbert Matte, Georg Radbruch und Klaus Stein.

Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr



Auto-Center Hülle
KFZ - Service

Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76

Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile